

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverfendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofstraße 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juni d. J. den Besitzern des Handels-Senates bei dem Kreisgerichte in Reichenberg Eduard Herkner und Otto Mrzina in Anerkennung ihrer vielfährigen und erspriesslichen Verwendung den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den Postcontrolor und Vorstand des Bahnhofpostamtes in Graz Johann Bayer zum Oberpostcontrolor daselbst ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vorkehrungen gegen die Cholera-Gefahr.

In der vorletzten Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Se. Excellenz der Ministerpräsident Graf Taaffe als Leiter des Ministeriums des Innern mehrere bezüglich der Cholera-Gefahr eingebrachte Interpellationen beantwortet. Der Minister machte dem Hause Mitteilung von allen jenen Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung ergriffen hat, um das Eindringen der Cholera nach Oesterreich zu verhüten. Da wir als Nachbarn der inficirten italienischen Provinzen reges Interesse nehmen an allen gegen die Einschleppung der Cholera gerichteten Vorkehrungen, dürfte es unsere Leser interessieren, den Wortlaut der Erklärung des Grafen Taaffe zu vernehmen. Laut des uns vorliegenden stenographischen Protokolles lautet die Erklärung Sr. Excellenz wie folgt:

In der Sitzung des hohen Abgeordnetenhauses vom 7. Juni d. J. haben die Herren Abgeordneten Dr. Lorenzoni und Genossen nachstehende Interpellation an die Regierung gerichtet: «Nach übereinstimmenden an die Regierung gerichteten Nachrichten nimmt die Cholera in den an Tirol und das Küstenland angrenzenden Gebieten von Italien in besorgniserregender Weise zu. Die gefertigten Abgeordneten erlauben sich deshalb an Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten als Minister des Innern die Anfrage, ob und welche Schutzmaßregeln die hohe Regierung gegen diese imminente Gefahr bereits getroffen habe oder eventuell zu treffen gedenke?» In derselben Sitzung des hohen Abgeordnetenhauses haben die Herren Abgeordneten von Zallinger und Genossen die nachfolgende Anfrage an die Regierung gestellt: «Welche Anordnungen hat die hohe Regierung

getroffen, um in erfolgversprechender Weise die Einschleppung der Cholera aus Italien zu verhindern, und was gedenkt dieselbe zu diesem Zwecke weiter vorzunehmen?»

Ich habe die Ehre, diese Interpellationen wie folgt zu beantworten: Die Regierung hat sich schon seit dem Jahre 1883, nämlich seit dem ersten Auftreten der Cholera-Epidemie in Unteregypten, fortwährend mit Maßnahmen zur Abwendung einer Einschleppung der genannten Seuche beschäftigt und ist hiebei mit gespanntester Aufmerksamkeit den einzelnen Phasen des Auftretens der Cholera im Auslande in der Richtung gefolgt, um einerseits die dem momentanen Grade der Bedrohlichkeit entsprechenden Maßnahmen zu treffen oder aufzulassen und andererseits keine größeren als eben die unerlässlichen Beschränkungen des öffentlichen Verkehrs eintreten zu lassen. Die Regierung hat nicht nur Maßregeln zur Abwehr der Einschleppung der Cholera, sondern auch zur eventuellen Bekämpfung einer Weiterverbreitung derselben im Inlande ergriffen und ist bezüglich der einen wie bezüglich der anderen Maßregel fortwährend im innigsten Contacte mit dem Obersten Sanitätsrath und nach Maßgabe der von demselben erstatteten, reichlich und wohlervogenen Gutachten vorgegangen.

Sofort nach dem ersten Eintreffen der Nachrichten über das Umsichgreifen der Cholera in Unteregypten hat im Juni 1883 die Seebehörde in Triest im Einvernehmen mit der kön. ungarischen Seebehörde in Fiume jene reglementmäßigen Verfügungen getroffen, welche die Verhinderung der Einschleppung dieser Seuche auf dem Seewege auf das österreichisch-ungarische Gebiet bezwecken. Von Seite des Ministeriums des Innern wurden Weisungen an die Unterbehörden erlassen, nach welchen vorzugehen sei, um im Falle des Ausbruches der Cholera auf heimischem Gebiete deren Weiterverbreitung zu hindern. Insbesondere wurde die sanitäre Inspection der Hotels, Herbergen und sonstigen Unterkunftsorte eingeführt, und wurden die Hotelbesitzer u. v. verpflichtet, vorkommende Erkrankungen von Reisenden sofort zur Anzeige zu bringen.

Die Eisenbahndirectionen und in analoger Weise die Dampfschiffahrts-Unternehmungen erhielten den Auftrag, für die Reinhaltung der Bahnstationen, für die Desinfection der Aborte und Pissloirs in den Stationen sowohl als auf den Eisenbahnwagen Sorge zu tragen. Die getroffenen Verfügungen wurden der kön. ungarischen Regierung und betreffs Bosniens und der Herzegowina dem gemeinsamen Ministerium mit dem Ersuchen bekannt gegeben, das daselbst Verfügte mit-

zutheilen; auch dafür wurde gesorgt, daß die von den anderen europäischen Regierungen gegen die drohende Cholera-Invasion bereits getroffenen oder beabsichtigten Maßnahmen zu unserer Kenntnis kommen.

Im Einvernehmen mit der kön. ungarischen Regierung wurden Verbote erlassen, durch welche die Ein- und Durchfuhr von Habern, von für den Handel bestimmten alten Kleidern, gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Ländern, in welchen die Cholera ausgebrochen ist, untersagt wurde. Um eine Uebereinstimmung in der Durchführung der prophylaktischen Maßregeln zu erzielen, wurden dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium alle Anordnungen mitgetheilt und im gemeinsamen Einvernehmen die Civil- sowie die Militärbehörden beauftragt, in dieser Angelegenheit Hand in Hand zu gehen, wo es die örtlichen Verhältnisse erfordern, die Einsetzung gemischter Salubritäts-Commissionen zu veranlassen und geeignete Räumlichkeiten zur eventuellen Aufnahme und Isolirung von Cholera-Kranken auszumitteln.

Als im Jahre 1884 die Cholera in Marseille und Toulon ausgebrochen war und von da sich im südöstlichen Frankreich verbreitete und nach Italien, trotz den an den Grenzen dieses Staates hergestellten Landquarantainen und Aufstellung von Sanitätscordons, verschleppt worden war, mußten infolge der Rückströmung zahlreicher, in den verseuchten ausländischen Gegenden beschäftigungslos gewordener Arbeiter in die Heimat weitergehende Vorsichtsmaßregeln entlang den südlichen und westlichen Reichsgrenzen getroffen werden, um soweit als möglich die Einschleppung und Weiterverbreitung der Cholera in die Heimatsorte der rückgekehrten Arbeiter zu verhindern. Zu dem Zwecke wurde an sämtlichen Eisenbahn-Einbruchstationen, über welche internationale Züge verkehren, und zwar von Cormons bis Bodenbach, eine ärztliche Inspection der aus Cholera-Gegenden kommenden Reisenden, über deren Gesundheitsverhältnisse das den Zug begleitende Personale den exponierten Ärzten zu relationieren hatte, ferner eine ärztliche Revision und Desinfection der sanitär bedenklichen Reise-Effecten eingeführt, und als die Cholera weitere Verbreitung fand und unseren Grenzen näher rückte, der Wechsel der Eisenbahn-Waggons an den Einbruchstationen aus Italien, überdies die sanitäre Ueberwachung der wichtigeren Ueberttrittspunkte aus dem Auslande auf den frequenteren Landes- und Reichsstraßen, und nach Bedarf sogar die Sperre von Gebirgs- und Thalübergängen, welche insbesondere von Landstreichern und den Bettel gewerbmäßig treibenden Individuen benützt werden, an-

## Feuilleton.

### Etwas über Wetterprognosen.

II.

Während man sich bei längeren Zeitabschnitten mit der Wahrscheinlichkeit begnügen muß, die oft nicht sehr groß ist, gestaltet sich die Wetterprognose auf kürzere Zeit viel günstiger. Die neuere Meteorologie lehrt, daß der Witterungscharakter wesentlich abhängig ist von den barometrischen Depressionen sowie von den Zugstraßen derselben. Diese letzteren sind je nach den Jahreszeiten verschieden und zeigen eine gewisse Beharrungstendenz. Die Wetterprognose, welche sich auf die Depressionen stützt, wird in ihrer Vollendung wahrscheinlich die sicherste werden.

Die diesbezüglichen Untersuchungen sind indessen noch nicht abgeschlossen, und eine auf sie basierende Prognose erfordert nicht nur umfassende Kenntnisse, sondern auch reiche, langjährige Erfahrung und, was das Wichtigste ist, eine genaue Uebersicht des Luftdruckstandes auf möglichst großem Gebiete zu einer bestimmten Zeit. Wir glauben daher, sie übergehen zu können, und wollen nur einige Folgerungen anführen, die ebenso leicht verständlich wie praktisch sind.

Unter dem Namen Cirruswolken versteht man in der Meteorologie jene leichten Wolken, die das Volk

«Schäfchen» nennt, ferner jene, die man als Federwolken zu bezeichnen pflegt. Sie erscheinen theils als zarte Fäden, theils als weißlicher Federpinsel am blauen Himmel, bald gekräuselt, bald sich gegenseitig durchkreuzend. Sie sind für die Wetterprognose von ziemlich großer Wichtigkeit. Man hat gefunden: 1.) daß, wenn eine Cirruswolke aus West gegen Süd zieht, den Nord freilassend, in den nächsten Tagen Ostwind zu erwarten sei. 2.) Zieht der Cirrus aus Südost, so sind mehrere trockene Tage mit Ostwind und vollends trockenes Wetter zu erwarten, wenn Cirruswolken aus Ost ziehen. 3.) Cirrus in West bringt in Kürze Regen. Dieser tritt in vier bis acht Stunden sicher ein, wenn der Himmel sich zu verschleiern anfängt. — Ueberhaupt sind ausgedehntere Wolkenstudien für die Wetterprognose von großer Bedeutung.

Eine andere, ziemlich allgemein geltende Regel ist folgende: Eine auf mehrere Tage sich erstreckende Steigerung der Temperatur geht einem Gewitter voraus, und es folgen mehrere Tage mit Regenwetter und sinkender Temperatur. Zuweilen bringen die ersten Gewitter fast keinen Regen, dann geht aber auch die Temperatur nicht herab, und es ist mit Sicherheit auf die Wiederkehr der Gewitter zu rechnen. Ein jähes Sinken des Barometers deutet auf stürmisches Wetter und Regen; steigt das Barometer jedoch, ohne daß Winde kommen, so kann man in einigen Tagen, d. h. nach dem Regen, der ziemlich sicher (aber erst beim steigenden Barometer) eintritt, auf Ausheiterung rechnen.

Eine andere Classe von Prognosen bezieht sich auf den Thaupunkt. Man hat gefunden, daß Nachtfrost zu erwarten ist, wenn der Thaupunkt unter 0 Grad liegt. Eine andere Regel, die von Richter herrührt, ist folgende: Im Mai bis August ist fast mit Sicherheit auf Gewitter zu rechnen, wenn der Thaupunkt sich der Mitteltemperatur des Tages bis auf 1 Grad nähert.

Ein Wetteranzeiger anderer Art, und zwar ein ziemlich sicherer, ist die Magnetnadel, die zur Beobachtung der Veränderungen des Erdmagnetismus dient. Die magnetischen Störungen treten auf entweder bei Nordlichtern oder, was auch häufig ist, vor gewaltigen und weit sich erstreckenden atmosphärischen Veränderungen. So kann man im Winter fast mit Sicherheit auf einen ausgiebigen und allgemeinen Schneefall rechnen, wenn keine Schneedecke vorhanden ist und eine magnetische Störung ohne gleichzeitiges Nordlicht sich einstellt. Die Magnete zeigen den Schneefall einen bis zwei Tage voraus an.

Auch Stürme, die von großen (nicht localen) Gewittern begleitet sind, scheint die Magnetnadel anzuzeigen. Die Vergleichung von magnetischer und thermischer Witterung führt nach Balfour Stewart zu Resultaten von praktischer Bedeutung. Das Declinationswetter verläuft nämlich ganz analog dem Temperaturwetter, welches nach einigen Tagen eintritt, so daß das Verfolgen der magnetischen Declination uns in die Lage setzt, die Temperatur für eine Woche ziemlich nahe anzugeben.

geordnet. Seitens der Seebehörde wurden die reglementmäßigen Verfügungen gegenüber den Seeprobenzenzen aus Frankreich, aus Italien, später aus Spanien und den Häfen an der Nordküste Afrikas je nach Maßgabe des jeweiligen Bedarfs erlassen.

Im Laufe des Jahres 1885 wurden gegenüber den theilweise von der Cholera ergriffenen Auslandsstaaten: Spanien, Frankreich und Italien, die bereits erwähnten Maßnahmen zu Land und zur See theils aufrechterhalten, theils modificiert, theils aufgehoben, je nachdem die augenblicklichen Constellationen das eine oder das andere erforderlich machten, beziehungsweise zuließen. Angesichts der Ende 1885 eingetretenen und dormalen noch fortdauernden größeren Verbreitung der Cholera im Königreiche Italien wird auch gegenwärtig gegenüber diesem Staate, nebst den reglementmäßigen Vorkehrungen zur See, an den Eisenbahn-Einbruchstationen Cormons, Pontafel und Ala, an dem Dampfschiff-Landungsplätze in Riva sowie an allen frequenteren Uebergangsorten an den Landes- und Reichsstraßen die sanitäre Inspection der Reisenden und ihres Gepäcks, ferner der unter Zollverschluss am Bestimmungsorte einlangenden Effecten aufrechterhalten, wurden die minder frequenten Alpen- und Thalübergänge in Südtirol für Passanten gesperrt und die Arbeiterzüge auf den Eisenbahnen unter besondere ärztliche Observation gestellt. Die letztere wird nach dem Eintreffen am Bestimmungsorte sämmtlicher aus dem Königreiche Italien kommenden Reisenden durch drei Tage fortgesetzt und mit der Desinfection ihrer Wäsche- und Kleidungsstücke, insofern dieselbe vom ärztlichen Personale als nothwendig erkannt wird, verbunden.

Diese dem Auslande gegenüber angeordneten Maßregeln, bezüglich deren sich die Regierung im wesentlichen in Uebereinstimmung mit den von Seite der Regierungen der Schweiz und des deutschen Reiches zur Zeit, als sich die Epidemie den Grenzen dieser Staaten näherte, getroffenen Vorkehrungen befand, waren selbstverständlich auch von den entsprechenden Einleitungen begleitet, welche die politischen Behörden an der Hand der von dem Ministerium erhaltenen Weisungen und unterstützt von den Organen der autonomen Landesverwaltungen trafen, um der Seuche im Falle ihrer Einschleppung den günstigen Boden für ihre Entwicklung zu entziehen und die Localisirung und rascheste Unterdrückung zu ermöglichen. Zahlreiche sanitäre Vorkehrungen und Verbesserungen von bleibendem hygienischen Werte, welche in vielen Gemeinden der diesseitigen Reichshälfte vorgenommen wurden, geben den Beweis für den, wenn auch infolge der bedrängten finanziellen Situation mancher Gemeinden, bisweilen auch infolge des Mangels an Verständnis, nicht vollen, so doch wenigstens theilweisen Erfolg dieses Theiles der Thätigkeit und der Einflussnahme der Regierung.

Dieselbe hat übrigens insbesondere auch nicht unterlassen, Einleitungen zu treffen, um für den Fall der Einschleppung der Seuche ärztearme Gegenden mit dem erforderlichen Personale zu versehen. Nachdem die Aufrufe, welche schon im Jahre 1884 von Seite der einzelnen politischen Landesbehörden an die praktischen Aerzte gerichtet wurden, um sich für den Fall des Bedarfs zu einer Verwendung als Epidemie-Aerzte zu melden, von geringem Erfolge begleitet waren, hat kürzlich das Ministerium des Innern unmittelbar einen derartigen Aufruf an das ärztliche Personale erlassen, welcher insofern einen besseren Erfolg hatte, als eine große Anzahl jüngerer und tüchtiger Aerzte aus Böhmen in richtiger Erkenntnis der dem ärztlichen Berufe

durch Humanität und durch seine Standesehre auferlegten Pflichten sich der Regierung zur Verfügung stellte, so daß für den Fall einer Einschleppung der Cholera wenigstens dem dringendsten Bedarfe an Aerzten in ärzteleeren Gegenden wird entsprochen werden können. Nach dem Vorangefahrenen glaubt die Regierung mit Beruhigung sagen zu können, daß sie an Vorkehrungen gegenüber der drohenden Cholera-Gefahr alles gethan hat, was nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung als nothwendig und zulässig sich darstellt, daß sie sich hierbei in Uebereinstimmung mit den von der Majorität des internationalen Congresses in Wien vom Jahre 1874 und jenes in Rom vom Jahre 1885 aufgestellten Grundsätzen befindet, und daß bisher thatsächlich trotz der wiederholten schweren Bedrohung der Grenzen der Monarchie, abgesehen von einigen vereinzelt gebliebenen Fällen, eine Invasion der Cholera-Epidemie nicht stattgefunden hat. (Beifall rechts.)

Die Herren Abgeordneten Dr. Kindermann und Genossen haben in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. Mai an die Regierung nachstehende Fragen gerichtet: «1.) Welche Vorbereitungen und Schritte hat die hohe Regierung bereits unternommen und gedenkt dieselbe noch weiter zu unternehmen, um der von ihr selbst anerkannten Gefahr des Einbruches der Cholera in unseren Staat mit der größtmöglichen Energie und Umsicht entgegenzutreten? 2.) Wodurch begründet die Regierung ihr Verhalten gegenüber der vom Herrn Abg. von Burgstaller in der Sitzung des hohen Hauses vom 22. Jänner 1884 überreichten Petition des Landesauschusses von Triest vom 8. Oktober 1883, in welcher die obligatorische Leichenverbrennung bei Todesfällen durch ansteckende Krankheiten verlangt wurde? 3.) Gedenkt die Regierung in Rücksicht auf das Angeführte dieser von allen medicinischen Autoritäten als wichtig anerkannten Frage von heute ab eine größere Aufmerksamkeit zuwenden, damit ihr nicht über kurz oder lang mit vollem Rechte die Vernachlässigung der Obforge in dieser für den Staat so wichtigen hygienischen Frage vorgeworfen werden kann?»

Bezüglich der Beantwortung des ersten Fragepunktes glaube ich mich auf die Mittheilungen berufen zu dürfen, welche ich soeben infolge der Interpellationen der Herren Abgeordneten Dr. Lorenzoni und Genossen, dann der Herren Abgeordneten von Zallinger und Genossen dem hohen Hause zu machen in dem Falle war. Ich glaube daher, sofort an die Beantwortung des zweiten Punktes der an die Regierung gerichteten Interpellation der Herren Abgeordneten Dr. Kindermann und Genossen gehen zu sollen.

Die Begründung des ablehnenden Verhaltens der Regierung gegenüber der Petition des Landesauschusses von Triest, in welcher die obligatorische Leichenverbrennung bei Todesfällen durch ansteckende Krankheiten verlangt wurde, ist theils in gewichtigen Bedenken vom Standpunkte der Strafrechtspflege, theils in der durch Gefühle der Religiosität und Pietät begründeten notorischen Abneigung des überwiegendsten Theiles der Bevölkerung gegen diese Art der Beseitigung von Leichen, vorzugsweise aber in der Erwägung gelegen, daß bisher in keinem Culturstaate der alten und der neuen Welt ein Gesetz besteht, wonach bei Todesfällen durch ansteckende Krankheiten die obligatorische Leichenverbrennung angeordnet würde (Bravo! Bravo! rechts), daß demnach die Unerlässlichkeit dieser Art der Leichenverbrennung noch bei weitem nicht anerkannt ist und auch für uns die Nothigung fehlt, mit einem solchen Beispiele vorzugehen. (Bravo! Bravo! rechts.)

Die dritte Frage, dahingehend, ob die Regierung der Frage der Feuerbestattung von heute ab eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden gedenkt, muß ich verneinen, einfach aus dem Grunde, weil dieser sowie jeder anderen sanitären Angelegenheit ohnehin die volle Aufmerksamkeit gewidmet wird und daher kein Anlaß vorhanden ist, der Leichenbestattungs-Frage erst von heute an eine eingehendere Beachtung zu widmen. (Beifall rechts.)

### Die Königs- Tragödie in Baiern.

Die erschütternde Tragödie auf dem bairischen Königsthron ist zu Ende. König Ludwig, der Wahnsinnige, aber noch Willensstarke, der Entthronte, aber noch Kronbewusste, hat den Tod in den Wellen des Starnberger Sees gesucht und gefunden. Mit ihm starb sein Arzt Dr. v. Gudden, und so ist das Geheimnis der letzten Stunden dieses unglücklichen Monarchen für alle Zeit begraben.

Kein Dichter vermöchte mit allem Schwung des Geistes, mit aller Größe des Empfindens der überwältigenden Macht dieses tragischen Geschickes nachzukommen, und an der Leiche des Helden halten die mächtigsten Genien der Menschheit die Trauerwache. Alle Ideale des Guten, Schönen und Großen haben dieses königliche Herz erfüllt, welches nun nicht mehr schlägt. Welche Versuchungen, welche trogenden Pläne des Herrschergefühls, der Gewalt und des Stozes den Enttäuschten, Vereinsamten, mit sich und der Welt zer-

fallenen in jene gefährvollen Bahnen getrieben, deren Ende der Sprung war ins Wasser — das wissen jene, welche seit Jahren den König beobachteten, ohne ihn warnen zu dürfen, und welche endlich den Wahnsinn glaubten, den Wahnsinn bewiesen dessen, der als Wahnsinniger so überlegen und groß der Uebermacht der Vernünftigen Trotz zu bieten vermochte — durch den Tod. Vielleicht mag man in den Erscheinungen, welche die Lebensweise, welche die Willensäußerungen und Improvisationen König Ludwigs darboten, Symptome des Casarenwahnsinns erkennen, wie Nero — der gleichbegabte, aber mächtigere Römer — ihn erlitt; vielleicht daß der unglückliche Kranke das einzige Opfer dieses Wahnsinns war — auf das menschliche Gemüth wirkt dieser selbstgewählte Tod des Königs, der ohne seine Würde und Freiheit nicht zu leben vermag, so überzeugend, die moralische Gewalt dieses Entschlusses, die geistige Intelligenz, ihn zu fassen und durchzuführen, ist eine so mächtige, der logische Zusammenhang zwischen Entthronung und Tod ist ein so klarer, daß vor den Empfindungen der «wahnsinnige» König aufhört zu bestehen und alles Mitgefühl, alle Trauer sich einem tragischen Schicksale zuwendet, das an Hamlet erinnern würde, wenn seine Größe nicht die größte gedichtete Tragödie vielfach überböte.

So sehr im Interesse Baierns, Deutschlands und der öffentlichen Ordnung gewünscht werden muß, daß dieses furchtbare Ereignis nicht die Entwicklung der Dinge im Königreiche Baiern störe; so bedenklich auch immer die Eventualität wäre, daß eine Erregung der Geister von den ultramontanen Heißspornen ausgenützt werde — angesichts dieses Todes und der im Zusammenhange mit der Nachricht von demselben bekannt gewordenen Thatsachen — kann der Vorwurf einer ungenügenden Vorsicht wenigstens mit scheinbarer Berechtigung ausgesprochen werden. Es steht zu befürchten, daß dieser Vorwurf sich stärker erweisen wird als die Sympathien, auf welche das Ministerium Laß sonst vollberechtigten Anspruch hat.

Zu klar, zu überwältigend sind diese Vorwürfe, als daß die öffentliche Meinung Europas, als daß die Parteien in Baiern nicht am Sarge König Ludwigs ein Todtengericht fordern müßten, und es mag gehofft werden, daß die verantwortlichen Minister mit ihrem Patriotismus, ihrer Einsicht und ihrem Opfermuth sich befreien können von dem furchtbaren Schicksalschlage, der in diesen Tagen die höchste Autorität des Landes betroffen hat.

Montag nachts ist der Leichenzug mit dem todtten König Ludwig in München eingelaugt, und vorgestern sollten die bairischen Kammern zur Berathung und Beschlussfassung über das Regentenschaftsgesetz zusammentreten. Noch sind in München und ganz Baiern die Gemüther in furchtbarer Erregung über die Vorgänge der letzten Tage. Ob die Reserve, welche durch die Trauer, welche durch das Staatsinteresse bedingt ist, oder ob die Erregung, welche namentlich von den Ultramontanen in Baiern geschürt wird, die Oberhand behalten, das wird sich schon in den nächsten Stunden zeigen. So wenig eine solche furchtbare Erschütterung, wie sie das gewaltsame Ende des Königs über das Land gebracht hat, in einigen Stunden überwunden sein kann, so tritt doch schon heute die zwingende Nothwendigkeit, mit Ruhe und Ernst besonnene Politik zu machen, ganz in ihre Rechte.

Ein von dem Prinzen Luitpold und sämmtlichen Ministern unterzeichnetes Thronfolge- und Regentenschafts-Patent macht dem Volke den eingetretenen Thronwechsel mit folgenden Worten bekannt:

«Im Namen Sr. Majestät des Königs von Baiern! Das königliche Haus und sein im Glücke und Unglücke treu zu demselben stehendes Volk ist vom schwersten Schicksalschlage getroffen. Nach Gottes unermeßlichem Rathschlusse ist Se. Majestät König Ludwig II. aus dieser Zeitlichkeit geschieden. Durch diesen das ganze Vaterland in schmerzlichsie Betrübnis versetzenden Todesfall ist das Königreich Baiern in der Gesamtvereinerung aller seiner älteren und neueren Gebietstheile nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde auf Grund der Haus- und Staatsverträge unserem vielgeliebten Neffen, dem Bruder weiland Sr. Majestät, Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Otto, jetzt Majestät, als nächstem Stammfolger nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealen Erbfrage angefallen. Da Allerhöchstberieselbe durch ein schon länger andauerndes Leiden verhindert ist, die Regierung Allerhöchstselbst zu führen, so haben wir als nächstberufener Agnat nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde in Allerhöchstdeffen Namen die Reichsverwesung zu übernehmen. Die nach der Verfassung erforderliche Einberufung des Landtages ist bereits verfügt. Indem wir im Namen Sr. Majestät des Königs die Reichsverwesung hiemit übernehmen, versehen wir uns zu allen Angehörigen der bairischen Erblande, daß sie Se. Majestät den König als ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherren so willig als pflichtmäßig erkennen und Allerhöchstdem-

Der Vorsprung der magnetischen Nadel variiert jedoch von Monat zu Monat und beträgt in den Wintermonaten 5 bis 6, in den Sommermonaten 9 bis 13 Tage.

Auch das bekannte Spektroskop ist nach Piazzi Smith ein Wetterprophet, indem das Auftreten eines sogenannten Regenbandes in dem Spectrum auf baldigen Regen weist. Neuere, insbesondere italienische Meteorologen theilen einzelne Witterungszustände in Typen ein und schließen sodann durch Analogie auf das kommende Wetter. Da jedoch für dieses Verfahren bisher kein Beweis der Brauchbarkeit erbracht wurde, so genüge es, darauf hingewiesen zu haben.

Schließlich sei noch einer Methode gedacht. Stellt man die Tagesmittel der Temperatur mehrerer aufeinander folgender Jahre für die einzelnen Tage des Monats zusammen und zieht die Temperaturdifferenzen derselben Tage, so zeigen diese einen regelmäßigen Gang — oder, anders ausgedrückt, wenn sie graphisch dargestellt werden, so bilden sie eine Curve, bei der Berg und Thal wechseln. Dem Curvenberg der vorhergehenden Jahre entspricht ein Curventhal in den folgenden Jahren. Diese letztere Thatsache bietet uns ein Mittel, die wahrscheinlichen Temperaturänderungen der nächsten Zeit vorherzusagen. Diese Prognosen gewinnen eine noch größere Sicherheit, wenn man die schon vorhandenen Theile der laufenden Differenzen-Curve mitbenützt.

selben und uns als dem durch die Verfassung berufenen Regenten unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten.»

Das Patent ordnet weiter an, daß sämtliche Stellen und Behörden ihre amtlichen Berrichtungen wie bisher fortsetzen. In München fand schon Montag vormittags in der Türken-Kaserne die Vereidigung der Generalität und des Officierscorps und in allen anderen Kasernen die Vereidigung der gesamten Mannschaften zum Gehorsame gegen Se. Majestät König Otto I. und den Verweiser des Reiches, Prinzen Luitpold, statt. Dasselbe dürfte auch in den anderen bairischen Garnisonen schon geschehen sein.

**Politische Uebersicht.**

(Oesterreich-Ungarn und der Trauerfall in Baiern.) Das unserem erlauchtem Kaiserhause so eng befreundete bairische Königshaus sowie das ganze Baierland sind am Pfingstsonntag durch den jäh erfolgten Hintritt Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von einer tief traurigen Katastrophe betroffen worden. Die Kunde von diesem erschütternden Unglücksfalle hat allenthalben den herbsten Schmerz und die wärmste Theilnahme wachgerufen. Insbesondere ist es die durch so mannigfache Bande mit dem bairischen Nachbarvolke verknüpfte Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, welche gleich ihrem erhabenen Herrscherhause anlässlich dieses Trauerfalles von dem innigsten Mitgeföhle befeelt ist, das auch in den Spalten der gesammten heimischen Presse das entsprechende Echo findet.

(Der Binnenschiffahrts-Congress.) Der Binnenschiffahrts-Congress in Wien wurde vorgestern von Sr. k. und k. Hoheit Kronprinzen Rudolf in Anwesenheit von Vertretern der Diplomatie, der Commune, der Verkehrsanstalten und sonstiger officieller Persönlichkeiten eröffnet. Der Kronprinz wurde bei seinem Erscheinen von den Anwesenden stürmisch begrüßt. Die Ansprache des Präsidenten Dr. Ruß erwidern, sagte der Kronprinz, daß gerade während der über alle Culturstaaten sich ausbreitenden wirtschaftlichen Stagnation es an der Zeit sei, alle denkbaren Verbindungswege zu erschließen und zu vervollkommen, um die Production dadurch möglichst zu fördern und gegen einen wirtschaftlichen Niedergang anzukämpfen. Für unser durch ein so reiches hydrographisches Netz durchzogenes Vaterland haben die Bestrebungen des Congresses besonders hohen Wert. Der Kronprinz schloß mit den Wünschen für einen besten Erfolg und dafür, daß ein zweiter Binnenschiffahrts-Congress die Anbahnung ernster und weiter reichender Fortschritte auf diesem Gebiete zu verzeichnen haben werde. Die Rede des Kronprinzen wurde mit stürmischem Beifalle aufgenommen.

(Ungarn.) Budapest Oppositionsblätter gefallen sich darin, sich selbst und anderen einzureden, die Stellung des Ministerpräsidenten R. Tisza sei infolge der Vorgänge der letzteren Zeit gründlich erschüttert. «Pester Lloyd» macht nun einen dicken Strich durch die Rechnung der erwähnten Oppositionsorgane, indem er in seinem vorgestrigen Leader umständlich auseinandersetzt, daß eine «Cabinetfrage» nicht existiert.

(Baiern.) In München wurde vorgestern eine Sitzung der Reichsräthe abgehalten. Derselben wohnten sämtliche Prinzen bei. Der Präsident Frankenstein und der Minister Luz hielten die Trauerreden. Letzterer verlas die Botschaft des Prinzregenten, welche beauftragte, den Kammern alles Wünschenswerthe mitzutheilen. Die Reichsräthe beschloßen die Vornahme der Wahl eines Zwölfer-Ausschusses, dessen Verhandlungen alle Reichsräthe unter strengster Discretion anzuwohnen können, zur Entgegennahme der erwähnten Aufschlüsse. Die Abfassung des Ausschussberichts und der Vortrag des Referenten wurde ausschließlich dem Präsidium überlassen.

(Bulgarien.) Fürst Alexander von Bulgarien hat vorgestern mit einer Thronrede die erste Versammlung der «Vertreter der bulgarischen Nation diesseits wie jenseits des Balkan» eröffnet. Der Fürst ergeht sich mit gehobenem Selbstgeföhle über die großen Thaten, welche die tapferen Soldaten in dem letzten Kriege vollbracht. Etwas stark wird die Niederlage des Feindes betont, der, auf sein Gebiet verfolgt, «gezwungen war, mächtige Bertheidiger zu suchen, um sich aus unabweidlicher Ruine zu retten». Auch constatirt die Thronrede, daß die so lang erwartete und so aufrichtig ersehnte «Union vollzogen ist». Das diplomatische Corps wohnte der Eröffnungsfeierlichkeit bei.

(Das Manifest Gladstone's.) Gladstone hat ein Manifest an die Wähler erlassen, welches besagt: Die Königin löste das Parlament auf, um die Entscheidung des Landes über die seit einem halben Jahrhundert vorliegende, sehr ernste Frage zu erlangen. Die Union, die er abzuändern strebe, sei eine Papierunion, welche durch Gewalt und Betrug erlangt, aber vom irischen Volke niemals sanctioniert wurde. Irland verlange nicht die Abschaffung der Union, sondern ein Parlament ohne jede Prerogative, durch welche

die Reichseinheit beeinträchtigt würde. Seine Politik bezwecke die Consolidierung der Reichseinheit, die Vermehrung der Reichsmacht, die Beseitigung der irischen Streitigkeiten und die Wiederherstellung der Würde des Reichsparlaments.

(Die griechische Kammer) hat die Gesetzesvorlagen der Regierung über die Wahlreform und die Zusammensetzung der Kammer mit einer für die heutigen Verhältnisse immerhin ansehnlichen Majorität angenommen. Der Schluss der Session dürfte demnächst erfolgen.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für das Rudolf-Spital in Rézdi-Bárárhely 500 fl. zu spenden geruht.

(Funde aus der Bronzezeit.) Auf der nördlichen Seite des Berges Vinivrt zwischen Toplica und Gotalovec in Zagorien wurden bei der Steingewinnung mehrere Bronzegegenstände aufgefunden. Die Plattarer Vicegespannschaft hat sofort Sorge getragen, die Fundstücke für das archäologische Museum in Ugram zu retten, und es gelang, nahezu alle der aufgefundenen Gegenstände zu sammeln. Es gibt darunter sehr schöne: Lanzenspitzen, Spinnwirteln, sechs Sichel, das Fragment einer eigenthümlich geforneten Fibula, eine Dolchspitze, eine kleine Handsäge, ein Armband, innen gefehlt, außen mit Zierraten, ein zweites rundes Armband, ein weiteres flaches, ein Halsband, eine runde, in der Mitte gebuckelte Platte im Durchmesser von 12 cm, wie man sie als Pferdebeschmuck oder auf Schilden zu verwenden pflegte.

(Die Volkshymne ins Türkische übersetzt.) «Batan» bringt seinen Lesern den ins Türkische übersetzten Text der österreichischen Volkshymne; die Uebersetzung stammt von Karabek Rujumbdzian, zweiten Lehrers der türkischen Sprache an der Orientalischen Akademie zu Wien.

(Duell.) Eine Depesche aus Sarajevo vom 14. d. M. meldet: Herr Alfred von Wiener hatte vorgestern in Doboj ein Pistolenduell mit Geza von Barcsay, Kreiscommissär zu Tuzla. Die Distanz war zwanzig Schritte, zehn Schritte Avance; Barcsay schoß zuerst und traf den Gegner in die Brust; Wiener war eine halbe Stunde später todt. Der Leichnam wird nach Wien überführt. Der Verstorbene war ein Sohn des Präsidenten der Creditanstalt, Eduard Wiener Ritter von Welten; er war Oberlieutenant in der Reserve und zuletzt Bezirksleiter in Banjaluta. Die Ursache des Duells wird nicht genau angegeben; doch soll zwischen den beiden Männern schon seit längerer Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis bestanden haben.

(Der Starnberger See) hat vor 31 Jahren ebenfalls ein berühmtes Opfer gefordert. Am 3ten Jänner 1855 ertränkte sich in dem See Johann Graf Majlath, der hervorragende ungarische Geschichtschreiber, sammt seiner Tochter aus Nahrungsforgen. Im Jahre 1786 geboren, trat Majlath in den Staatsdienst und war kaiserlicher Kämmerer, Hofrath der ungarischen Postanstalt und Judex curiae zu Pest, als er infolge der Ereignisse des Jahres 1848 die letzteren Stellen verlor. Er lebte seitdem erst in Wien, dann in München, bis er seinem und dem Leben seiner Tochter in den Fluten des schönen Sees ein Ende machte.

(Aus dem Gerichtssaale.) Ein Bertheidiger citirt in einer verwickelten Angelegenheit als Autorität eine noch lebende Persönlichkeit. Präsident (unterbrechend): «Herr Bertheidiger, ich muß Ihnen bemerken, daß man sich nur auf Autoritäten, die schon todt sind, berufen kann: die andern können ihre Meinung noch ändern.»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Aus dem Staatseisenbahnrathe.) Wie wir dem soeben publicierten officiellen Protokolle über die am 31. Mai abgehaltene Sitzung des Staatseisenbahnrathe entnehmen, entgegnete der Vorsitzende auf die Anfrage des Mitgliedes Luckmann, in welchem Stadium sich die Frage wegen Umlegung des Bahnhofes in Laibach befinde, daß dieser Gegenstand im Auge behalten wird, daß jedoch das ursprüngliche Project im Hinblick auf den Kostenpunkt umgearbeitet werden mußte. Hinsichtlich der Fahrordnung für die Strecke Tarvis-Laibach bezeichnet das Mitglied Luckmann das frühere Eintreffen des Zuges Nr. 1717 etwa um circa 3 Uhr statt um 5 Uhr nachmittags hauptsächlich aus postalischen Rücksichten als sehr wünschenswert, was theilweise durch Abkürzung des Stillagers des Anschlusszuges Nr. 915 in Villach zu ermöglichen wäre. Nach dem Hinweise des Referenten des Fahrordnungs-Comités, daß der längere Aufenthalt des Zuges Nr. 915 in Villach durch die Anschlusszüge der Südbahngesellschaft bedingt sei, daß aber auch die Post noch um 6 Uhr abends in Laibach zugestellt werden könnte, erklärt der Vorsitzende, die Frage wegen der gewünschten früheren Ankunft des Zuges Nr. 1717 in Laibach in Erwägung zu ziehen und eventuell Anlaß zu

nehmen, sich bei der betreffenden Postdirection zu verwenden.

(Ernennungen.) Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat ernannt zu Bezirksrichtern: den Bezirksgerichts-Adjuncten in Böllersmarkt Ludwig Perko für Seisenberg, den Bezirksgerichts-Adjuncten im Grazer Oberlandesgerichts-Sprengel Alois Gregorin für Gurkfeld, den Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Laibach Karl Ell für Kronau und den Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in Rudolfswert Albin Smola für Möttling. — Das k. k. Handelsministerium hat die Herren Postassistenten: J. Hočevar, A. Bauptotić, G. Jereb und von Bombardi der Telegraphensection in Triest zu Postofficialen im Bezirke der k. k. Post- und Telegraphendirection in Triest ernannt.

(Leichenbegängnis.) Das Leichenbegängnis der Frau Gräfin Therese Auersperg fand gestern nachmittags unter zahlreicher Theilnahme statt. Den Leichenzug eröffneten die Waisenknaben und die Waisenmädchen, ihnen folgten die herrschaftlichen Bediensteten, der hochwürdige Convent der Patres Franciscaner und die Theologen, das Miserere singend. Dem mit vielen schönen Kränzen geschmückten Leichenwagen folgten außer den nächsten Angehörigen zahlreiche Damen und Herren des krainischen Adels, Landespräsident Baron Winkler, mehrere Herren Stabsofficiere, Mitglieder des Domcapitels sowie eine lange Reihe von Leidtragenden aus den hervorragendsten Gesellschaftskreisen der Stadt. Der Einsegnung der Leiche, welche vom hochwürdigen Herrn Guardian und Pfarrer P. Callistus Medić vorgenommen wurde, wohnte auch Se. Excellenz FML. Ritter von Keil an.

(Spende.) Der hochwürdige Herr Dompropst Supan hat für den Bau des Vereinhauses des katholischen Gesellenvereins den Betrag von 50 fl. gespendet.

(Renovierung der St. Jakobskirche.) Unser heimatischer Künstler Herr Georg Subic ist Sonntag aus Paris in Laibach eingetroffen, um die ihm in der St. Jakobskirche zu Laibach übertragene Ausführung von Frescogemälden im Mittelschiffe und im Presbyterium dieser Kirche auszuführen. Die Arbeit dürfte ungefähr drei Monate in Anspruch nehmen. — Vom genannten Künstler ist seit gestern in der Auslage der Glashandlung des Herrn Franz Kollmann ein meisterhaft ausgeführtes Gemälde (Porträt eines Knaben) aufgestellt.

(Erhöhung des Schulgeldes.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat mit Verordnung vom 12. Juni d. J. den Betrag des Schulgeldes an den vom Staate erhaltenen Mittelschulen in nachstehender Weise festgesetzt: Das vom Beginne des Schuljahres 1886/87 angefangen auf ein Semester entfallende Schulgeld beträgt in Wien 25 Gulden, in Orten außer Wien mit mehr als 25 000 Einwohnern 20 Gulden und in allen übrigen Orten 15 Gulden. Zum Zwecke der Entrichtung des Schulgeldes, welche im Laufe der ersten sechs Wochen jedes Semesters im vorhinein zu erfolgen hat, werden Schulgeldmarken eingeführt. Gleichzeitig hat der Unterrichtsminister auch detaillierte Vorschriften über die Schulgeld-Befreiungen erlassen.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hielt am 26. Mai eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher Regierungsrath Dr. Valenta zum Delegierten, Regimentsarzt Dr. Thurnwald zu dessen Stellvertreter für den VII. österreichischen Aerzte-Vereinstag in Innsbruck gewählt wurden. In derselben Sitzung wurde ferner der Beitritt des Herrn Bezirks-Wundarztes Salloker in Möttling mitgetheilt und dann ein Schreiben des Obmann-Stellvertreters Herrn Oberstabsarztes Dr. Stawa zur Verlesung gebracht, in welchem er sein Bedauern ausdrückt, ob Transferierung seine diesbezügliche Ehrenstelle zurücklegen zu müssen. Es wurde beschloßen, in der nächsten Generalversammlung eine Ersatzwahl vorzunehmen. Hierauf demonstrierte 1.) Primararzt Dr. Dorinig a) einen infolge trockenen Brandes abgefallenen, mumificierten Fuß, welches Präparat von Dr. Kozmuth, k. k. Sanitätsassistenten in Tschernembl, dem hiesigen Spitalmuseum eingesendet wurde; b) zeigte er das neue Jodpräparat JodoI vor, welches sich ihm als ein geruchloses Ersatzmittel für das Jodoform in seiner syphilitologischen Spitalpraxis sehr gut bewährt hat. 2.) Professor Valenta demonstrierte ein Monstrum, wo wegen kolossaler Ausdehnung der Eingeweide der Umfang des kindlichen Unterleibes über 60 cm maß und nur durch äußerst schwierige Kunsthilfe dessen Entwicklung ermöglicht worden war.

(Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera.) Mit Rücksicht auf die gesteigerte Gefahr der Einschleppung der Cholera nach Oesterreich hat das k. k. Handelsministerium die Weiterbeförderung der italienischen Vergnügungszüge auf österreichischen Bahnen bis auf weiteres verboten.

(Promenade-Concert.) Wie wir bereits gemeldet, findet heute um 6 Uhr abends auf der Schießstätte (unter Rosenbach) ein Promenade-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 17. Infanterieregiments, statt. Das Programm wurde wie folgt festgesetzt: 1.) Marsch; 2.) Ouverture zur Operette «Der Zigeunerbaron» von Strauß; 3.) «Kornblume», Polka française von Biehrer; 4.) Präludium und Introduction aus der Oper «La Tra-

viata» von Verdi; 5.) Annen-Walzer von Genée; 6.) «Flora», Polka schnell von Gleisner.

(David Starčević im österreichischen Abgeordnetenhaus.) Der bekannte kroatische Deputierte Dr. David Starčević hat der gestrigen Sitzung unreses Abgeordnetenhauses beigewohnt.

(Missglückter Gaunerstreich.) Gestern vormittags trieb sich der bekannte Bagant Valentin Stril, ein gewesener Schleifer, in der Nähe des Sparcassegebäudes herum.

(Die Pellagra im Görzischen.) Aus Görz wird berichtet: Im Laufe der verfloffenen Woche hat die aus dem Prior des barmherzigen Bräuerpitals Johann von Gott Sobel, dem Assistenten der pathologischen Anatomie in Wien Dr. Paltauf und dem Assistenten Dr. Neuner bestehende Pellagra-Commission eine Vereifung unreses Friaul vorgenommen.

(Blitzschlag.) Wie uns aus Marburg mitgetheilt wird, schlug in St. Anton am Bachern am Pfingstmontag der Blitz während des Kirchweihfestes in die Wallfahrtskirche, tödtete eine Bäuerin, betäubte sieben Personen und verursachte eine furchtbare Panik.

(Unglücksfall.) Wie aus Cilli geschrieben wird, stürzte am 12. Juni morgens 3 Uhr in dem Schwefelkies zutage fördernden Bergwerke Jezelo bei Groß-Pirešić ein Schacht ein.

(Unwetter in Istrien.) Mehrere Gemeinden Istriens, namentlich Draguč, wurden von furchterlichen Hagelschauern und Wolkenbrüchen heimgesucht.

Kunst und Literatur.

(A. Forsters Clavierschule.) «Theoretisch-praktische Clavierschule, mit deutschem und slovenischem Texte, verfaßt von Anton Forster, herausgegeben von der Glasbena Matica in Laibach» betitelt sich ein neues musikalisches Werk Anton Forsters.

Vorwort besagt, hauptsächlich dem slovenischen Clavierunterrichte gewidmet ist, verdient Forsters neue Clavierschule auch auf dem deutschen Musikalienmarkte eine besondere Würdigung und Berücksichtigung.

Schon bei flüchtiger Durchsicht der ersten zwei Hefte erkennt man den bewährten Pädagogen, der es versteht, den Unterrichtsstoff so zweckmäßig zu vertheilen, daß der Zögling stufenweise von einer Nummer zur anderen fortschreitet.

Der zweite Theil beginnt mit den Bassnoten, bringt Fortschreitungen mit fortrückender Hand, Dammenübungen als Vorbereitung zum Tonleiterspiele; Erläuterung der Tonarten sammt Uebersicht über die Durtonleitern, Dreiklangsübungen mit zahlreichen Übungsstücken und Etuden.

Mit Rücksicht auf das Borgebrachte kann der vorstehende Leitfaden, dem sich noch weitere Theile methodisch anschließen werden, auf das wärmste allen Schulen, welche sich mit elementarem Clavierunterrichte befassen, empfohlen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Magenfurt, 16. Juni. Die Landesregierung erließ neuerliche Anordnungen gegen die Einschleppung und Verbreitung der Cholera.

Triest, 16. Juni. Seit dem letzten gemeldeten Cholerafall wurde bis heute mittags kein weiterer Cholerafall zur Anzeige gebracht.

München, 16. Juni. Die öffentliche Schaustellung der Leiche des Königs in der alten Schloßkapelle begann heute früh um 8 Uhr. Die Anordnungen der Behörden erwiesen sich dem kolossalen Andränge des Publicums aus der Stadt und den Provinzen gegenüber gänzlich unzureichend.

Belgrad, 16. Juni. Bischof Georg Strojmayr ist heute früh zur Firmung der hiesigen Katholiken hier angelangt und wurde vormittags vom Könige in Audienz empfangen.

Zürich, 16. Juni. Nachdem gestern mittags vor der Hauptwache wegen Verhaftung zweier tumultuierender strikender Schloffer ein Auflauf stattgefunden hatte, entstand abends 7 Uhr bei der Ueberführung eines Schloffers zum Gerichtshofe ein großer Auflauf.

Angekommene Fremde.

Am 15. Juni.

Hotel Stadt Wien. Bamberg, Reisender, Berlin. — Dienhart, Richter und Paulin, Reisende; Dann, Private, Wien. — Bichler, Kaufmann, Budapest. — Dr. Ballentschag, Privatier, Laibach.

Hotel Elefant. Sturm, k. k. Rath etc., sammt Familie; Kottenbach, Privatier, und Edelmann, Reisender, Wien. — Haynal, Privatier, sammt Familie, Ungarn. — Kell Ranetti und Helene, Kaufmanns-Gattinnen, Agram. — Schützenhäufner, k. k. Bagninspector, sammt Frau, Willach. — Kratochwill, Förster, Brunnama. — Aufscherauer Barbara, Besitzerin, Dorothee. — Waczulik Mathilde, Doctors-Gattin, Windisch-Landsberg. — Belc Anna, Besitzers-Gattin, St. Marein. — Latofneg, Gradisnik, Vach und Gabersche, Besitzer, Franz. — Schwib, Ingenieur, sammt Familie, und Conigliaro, Privatier, Triest.

Hotel Europa. Wagnmann, Privatier, Regensburg. — Huber, Privatier, Wasserburg. — Edel, Privatier, Meindorfingen. — Haus, Pfarrer, Baden. — Rode, Privatier, Leyden. — Schabath, Handelsagent, sammt Frau, Triest. — Gruben, Besitzer, Großlaschitz.

Gasthof Südbahnhof. Pieschmann, Privatier, und Kolli, Reis. Wien. — Glantschnig, Privatier, f. Frau, Schwarzenbach. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Grum, Bezirks-Concipient, Trebinje. — Mejski, Private, Fiume. — Požar, Privatier, Wippach. — Eisla, Schmiedmeister, Neumarkt. — Bagar, Pfarrer, Litta.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 16 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Erbsen, Fisolten, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Händel, Tauben, Hen, Stroh, Holz, Wein.

Verstorbene.

Den 14. Juni. Theresia Gräfin Auersperg, Privat, 74 J., Begagasse 2, Herzlähmung. — Josef Cvar, Arbeiters Sohn, 7 Mon., Trubergasse 1, Fraisen. — Maria Cavazzani, Privatbeamten-Gattin, 42 J., Petersstraße 42, Lungentuberculose.

Den 15. Juni. Franz Dolenc, Jurist, 26 J., Schießstättgasse 2, Lungentuberculose. — Johann Wagner, Bader-gesellen-Sohn, 6 1/2 J., Polanastraße 13, Lungentuberculose. — Rosalia Higelberger, Schusters-Tochter, 2 J., Polanastraße 18, Diphtheritis.

Den 16. Juni. Johanna Černagoj, Arbeiterin, 24 J., Kratauerdamm 4, Bluterzeugung.

Im Spitale:

Den 10. Juni. Maria Fajgel, Arbeiterin, 19 J., Lungentuberculose.

Den 11. Juni. Anton Morela, Bärstebinder, 21 J., Lungentuberculose.

Den 12. Juni. Michael Rode, Inwohner, 75 J., pleuritiches Exsudat.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag.

Seit halb 7 Uhr bis nach 11 Uhr Regen mit Unterbrechungen nachmittags Aufheiterung, abends bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme 15,1°, um 3,3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Advertisement for a Bazar, mentioning donations and the names of the organizing committee: Alfons Graf Auersperg, Sofie Gräfin Auersperg geb. Gräfin Chorinsky, Gabriele und Marianne Gräfinnen Auersperg.

Der geehrten Damenwelt zur gefälligen Notiz, dass der (2392) 3-2

BAZAR

8 Tage später erscheint. Achtungsvoll Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung.

(49) 48-24

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, SAUERBRUNN, bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, orprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections like 'Staats-Anlehen', 'Diverse Lose', 'Bank-Actien', and 'Actien von Transport-Unternehmungen'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 136. Donnerstag den 17. Juni 1886.

(2404) Erkenntnis. Nr. 5134. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preisgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt der in der Nummer 131 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift 'Slovenski Narod' vom 10. Juni 1886 auf der dritten Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit '«Deutsche Wacht»', und endend mit '«Komentara k temu ne treba.»', begründe den objectiven Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G. Es werde demnach zufolge der §§ 489 und 493 St. B. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 131 der periodischen Druckschrift 'Slovenski Narod' vom 10. Juni 1886 bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Pressgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten, auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes des beanstandeten Artikels erkannt. Laibach am 15. Juni 1886.

(2379-2) Concursauschreibung. Nr. 1500. Im Statut der politischen Verwaltung für Krain gelangt eine Bezirkscommissärstelle mit den Bezügen der IX. Rangklasse, eventuell auch eine Regierungscopistenstelle mit den Bezügen der X. Rangklasse zur Besetzung. Bewerber um diese Stellen haben ihre vorchriftsmäßig, insbesondere mit dem Nachweise der vollkommenen Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche im Wege ihrer vorgeordneten Behörden bis zum 28. Juni 1886 hieramts einzubringen. Laibach am 12. Juni 1886. Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

(2369-3) Concursauschreibung. Nr. 4849. Auf der Loibler Reichsstraße im Krainburger Baubezirk ist eine Einräumerstelle mit der Monatslohnung von 16 fl. und dem Vorrückungsansprüche in die höhere Löhnung von 18 fl. und 20 fl. zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde, und welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenzgesuche, und zwar wenn sie in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgeordneten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverbanne ausgestiegen sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde, bis längstens 4. Juli 1886 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen. Die nicht mehr im Militärverbanne stehenden Bewerber haben ihrem Gesuche außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorsteher ihres dauernden Aufenthaltes ausgefertigtes Wohlverhaltenszeugnis, sowie bezüglich ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen. Laibach am 7. Juni 1886. Von der k. k. Landesregierung für Krain.

(2400-1) Grundmachung. Nr. 3340. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach werden zum Besuche der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Podraga die Localerhebungen auf den 22. Juni 1886 und die darauf folgenden Tage, jedesmal vormittags 7 Uhr, hiergerichts mit dem angeordnet, dass bei denselben alle jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vordringen können. R. k. Bezirksgericht Wippach, am 15. Juni 1886. (2373-2) Jagdverpachtung. Nr. 7905. Am 22. Juni 1886, vormittags 11 Uhr, wird in der Amtskanzlei der Bezirkshauptmannschaft die Jagdbarkeit der Gemeinde St. Georgen verpachtet werden. Wovon Bachtlustige mit dem Bedeuten in Kenntnis gesetzt werden, dass die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können. R. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 9. Juni 1886.

Anzeigebblatt.

(2348-1) Befanntmachung. Nr. 4191. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem unbekannt wo in America abwesenden Franz Hönigmann von Malgern hiemit erinnert, dass der in der Executionssache des Paul Hönigmann in Malgern gegen ihn erlassene Executionsbescheid vom 1. April 1886, Z. 2343, pcto. 50 fr. f. A. sowie der in der Executionssache des Johann Perz von Malgern gegen ihn pcto. 100 fl. f. A. erlassene Executionsbescheid Z. 2849 dem diesem unter einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Florian Tonič in Gottschee zugestellt wurde. R. k. Bezirksgericht Gottschee, am 2ten Juni 1886.

(2255-2) Oglas. Nr. 3405. Pri c. kr. okrajni sodniji v Metliki so je čez tožbo Mikota Moraveca iz Metlike proti Matiji Staretu iz Rozalnic zaradi 168 gld. s pristavkom skrajšana razprava v dan 31. julija 1886. odočila in se je prepis tožbe vsled neznanega bivališča toženca na njegovo nevarnost in troske kot skrbnikom postavljenemu gosp. Franu Štajerju, c. kr. notarju v Metliki, vročil. Toženec naj se omenjeni dan sam tu oglasi ali pooblaščenca naznani ali svoja pisma o pravem času oskrbniku vroči. C. kr. okrajna sodnija v Metliki dne 28. aprila 1886.

(2217-2) Oglas. Št. 1543. Na prošnjo glavnega zastopa banke 'Slavije' v Ljubljani (po dr. Moschéta) se izvršilna dražba na 1630 gld. ocnjenega zemljišča Josipa Sedmaka iz Nadanjega Sela št. 30 pod urb. št. 23, izpisek št. 1449 ad Prem, v treh obrokih dovoljuje, in sicer: 6. julija, 6. avgusta in 7. septembra 1886, vsakokrat ob 10. uri dopoludne, pri tej sodniji z dodatkom določuje, da se bo zemljišče pri tretji dražbi tudi pod ceno oddalo. Varsčina 10 odstotkov; zemljeknjižni izpisek, cenitveni zapisnik in dražbeni pogoji leže tu v občni pregled. C. kr. okrajno sodišče v Postojni dne 5. sušca 1886.

(2386-1) Executive Realitäten-Versteigerung. Nr. 4677. Vom k. k. Bezirksgerichte Loitsch wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Loitsch die executive Versteigerung der dem Ant. Rebe, rückfichtlich dessen Verlasse gehörigen, gerichtlich auf 836 fl. geschätzten Realität wegen aus dem Rückstandsansweise des k. k. Steueramtes Loitsch vom 30. November 1885 schuldigen Steuer- und Gemeinde-Umlagen pr. 45 fl. 47 fr. und procentigen Gebühr pr. 79 fl. 75 fr., zusammen daher pr. 125 fl. 92 fr., be-

willigt und hiezu drei Feilbietungs-Tagzungen, und zwar die erste auf den 17. Juli, die zweite auf den 19. August und die dritte auf den 18. September 1886, jedesmal vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der gerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Loitsch, am 27sten Mai 1886.

(2387-1) Erinnerung. Nr. 2390. an den unbekannt wo befindlichen Anton Mervar und dessen unbekannte Rechtsnachfolger. Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird dem unbekannt wo befindlichen Anton Mervar und dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern hiemit erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Maria Pate von Lipnik die Klage auf Ersetzung des Weingartens in Lipnik Einlage Nr. 14 der Catastralgemeinde Lufkovf eingebracht. Da der Aufenthaltsort der Geflagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben

vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Matajc von Lufkovf als Curator ad actum bestellt und die Tagzungen auf den 6. Juli 1886, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet. Die Geflagten werden hiezu zu dem Ende verpflichtet, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Geflagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. R. k. Bezirksgericht Treffen, am 4ten Juni 1886.

(2283-3) Razglas. Št. 2765. Z odlokotom 22. aprila 1886, številka 1963, na danes določena prva izvršilna dražba Josip Bogovičevega posestva pod vložnima številka 22 in 23 katastralske občine Bregana bila je brezuspješna, ter se bode vršila 7. julija 1886 druga dražba. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 2. junija 1886.